

nt

naš tednik

LETO XXXIX. Številka 4 Cena 8.— šil. (200 din)
Četrtek, 29. januarja 1987

Poštnina plačana v gotovini Celovec P.b.b.

Erscheinungsort Klagenfurt/Izhaja v Celovcu
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt/Poštni urad 9020 Celovec

Maturantke in maturantje Zvezne gimnazije
za Slovence vabijo na

GIMNAZIJSKI PLES

ki bo v petek, 30. januarja 1987,
ob 20. uri

v hiši ÖGB (delavska zbornica)

IGRAJO:

Henček, Bazar, DO IT, Hlod



DOKAŽIMO, DA SMO TU — VSI V SOBOTO NA DUNAJ

Nad 1000 udeležencev, Slovencev in nemškogovorečih sodeželanov, se je v četrtek, 20. januarja 1987, udeležilo manifestativnega zborovanja za ohranitev skupne šole in proti apartheidu na Koroškem. Manifestacijo so organizirali obe slovenski osrednji organizaciji (NSKS in ZSO) ter Komite za obrambo dvojezične šole.

Korošci obeh jezikov, obeh narodov in obeh kultur so s to manifestacijo neizpodbitno, krepko in jasno kot beli dan dokazali, da hočejo skupno šolo in da so proti vsem nakanam, ki hočejo njeno uničenje ter uvedbo apartheida, pa najsi v še tako omiljeni obliki.

Dalje na str. 2/3



Nad 1000 rojakinj in rojakov, nemških demokratov in sodeželanov vseh svetovnonazorskih taborov se je zbralo v delavski zbornici v Celovcu in se izreklo proti getoizaciji slovenskih šolarjev.





dr. Peter Gstettner

Ich spreche für das „Überparteiliche Komitee zur Verteidigung der zweisprachigen Schule in Kärnten“. In diesem Komitee arbeiten deutsch- und slowenischsprachige Gruppen und Einzelpersonen zusammen — etwa zu gleichen Teilen. Ein guter Kärntner Proporz!

Wir wissen alle, wie dieser „Schulstreit“ angefangen hat, wer ihn vom Zaun gebrochen hat, und daß es nicht unsere Schuld ist, daß wir heute und schon seit Jahren herausgefordert werden, zu protestieren und die zweisprachige Schule zu verteidigen — gegen die Trennungspolitik, gegen den unseligen Drei-Parteien-Pakt, gegen die minderheitenfeindliche Politik der Ausgrenzung, die wir nicht wollen, die wir nie unterstützen werden. Diese Trennungspolitik hat sich wie ein schleichendes Gift in den Gehirnen und in den Herzen vieler Mitbürger bereits eingenistet, sie hat Gemeindestuben, Schulklassen und Familien gespalten. Da wir die Auswirkungen dieser verheerenden Politik schon sehen, werden wir die Trennungspolitik nicht tolerieren und zu ihr auch nicht stillschweigen. **Lautstarker Protest** ist hier leider immer wieder notwendig; damit wir später einmal nicht peinliche Ausreden gebrauchen müssen, wenn uns unsere Kinder fragen: Wo wart ihr, als die zweisprachige Schule attackiert wurde, als die zweisprachigen Tafeln verschwanden, als die slowenische Minderheit weggezählt wurde? Habt ihr damals wirklich nichts gewußt, nichts gehört, nichts gesehen und nichts getan? — Und das Wenigste, das wir tun können, ist, daß wir uns durch die Kärntner Politiker und durch die Tageszeitungen **nicht spalten lassen**.

Deshalb müssen wir gemeinsam und solidarisch für diese Reste des zweisprachigen Unterrichts eintreten und die gemeinsame Erziehung in Südkärnten als unverrückbaren Bestandteil der österreichischen Regelschule KOMPROMISLOS verteidigen. Wir müssen auch unserem Freund Karel Smolek sagen, daß er in dieser Frage nicht nur „Minderheitenvertreter“ ist. Durch den 3-Parteien-

Trennungspakt in Kärnten ist er auch unser Vertreter, d. h. er vertritt auch die Interessen aller Kärntnerinnen und Kärntner, die den zweisprachigen Unterricht und die derzeitige gemeinsame Schulform beibehalten wollen — und das ist die überwiegende Mehrheit!

Die zweisprachige Schule in Kärnten **nützt uns allen**, sie be-

sind, der betreibt eine gefährliche Demagogie oder hat zumindest nichts aus der Geschichte gelernt.

Die sozialen und friedenssichernden Leistungen der zweisprachigen Erziehung und des gemeinsamen Unterrichts **haben sich als Damm, als Schutzwall bewährt** — gegen die jahrzehnte lange Hetzpropaganda des Hei-

Izveščki iz govora univ. prof. dr. Petra Gstettnerja na manifestativnem zborovanju v četrtek, 20. januarja v Celovcu

nachteiligt niemanden, weder die angemeldeten noch die nicht-angemeldeten Kinder. Es ist ja kein Zufall, daß es von Seiten der Eltern **nie Beschwerden** gegen diese Unterrichtsform gegeben hat — bis die national-politische Agitation des KHD einige Eltern (und vor allem deutschnational gesinnte Großeltern) aufgescheucht hat. Die Eltern, auch die, die bisher vielleicht nicht den Mut oder den Weitblick hatten, ihre Kinder zum Slowenischunterricht anzumelden, auch diese Eltern wissen selbstverständlich, was sie bzw. ihre Kinder vom zweisprachigen Unterricht in der gemeinsamen Klasse haben: nämlich auf jeden Fall eine pädagogische Stätte, wo man nicht nur Sprachen lernen kann, sondern wo eine Kulturbegrenzung stattfindet, wo gegenseitige Vorurteile abgebaut werden, wo „sprachliche Kriterien“ eben KEINE Rolle spielen, weil man sich auf viele Arten verständigen und verstehen kann — allerdings eben nur im gemeinsamen täglichen Zusammenleben und im Miteinandergemeinsein. Diese sozialen Lernprozesse in den Randbereichen der „musischen Fächer“ zu verbannen, oder zum Turnunterricht und in den Pausenhof, ist pädagogisch nicht zu vertreten. Einmal zerstört, können diese sozialen Lernprozesse auch durch „pädagogische Maßnahmen“ nicht wieder hergestellt werden. Dieser Weg hat sich als nicht gangbar erwiesen. Er hat sich nirgends bewährt.

Denn eines darf man nicht vergessen, auch wenn darüber nicht geredet und nicht geschrieben wird: Von den Leistungen dieses gemeinsamen Unterrichts in Kärnten profitieren wir alle, hier und heute. Der Friede zwischen den Volksgruppen, die im großen und ganzen funktionierende Verständigung, nicht zuletzt auch die breite Solidarität, die uns heute zusammenführt, dies alles sind auch Leistungen der gemeinsamen Schule. Ohne die sozialen Lernprozesse dieser Schulform, hätten wir eben nicht dieses Ausmaß an gut funktionierender, friedlicher Verständigung und Solidarität im Land. Wer glaubt, daß in diesem Land nur dann Frieden herrscht, wenn alle deutsch-einsprachig

matdienstes und der angeschlossenen Organisationen. Daß deren radikale Trennungs- und Ausgrenzungspolitik, die nur Mißtrauen, Zwietracht, Neid und Aggression aussät, also schlicht UNFRIEDEN schafft, daß diese unheilvolle Saat noch nicht voll aufgegangen ist, ist ein Verdienst dieser verständigungsorientierten gemeinsamen Erziehung an den zweisprachigen Schulen. Denn keiner unserer Herr Politiker hat es bisher für Wert befunden, sich in der Zeit ständiger Angriffe und Diffamierungen schützend vor die slowenische Volksgruppe oder vor unsere gemeinsame Schule zu stellen. Diese Herrn hatten ja immer etwas anderes zu tun, zum Beispiel „Privilegien“ zu bekämpfen, wie das „Bildungsprivileg“ der zweisprachigen Erziehung.

Wir halten jedenfalls die Leistungen des zweisprachigen Unterrichts für **verteidigungswertig**, ja für **unverzichtbar** für die friedliche Weiterentwicklung und für den gemeinsamen Weg der beiden Volksgruppen in Kärnten.

WARUM MÜSSEN WIR NACH WIEN DEMONSTRIEREN GEHEN?

Wir müssen nach Wien gehen, weil die Trennungspolitik in Kärnten kein Problem lösen kann, weil es „Kärntner Problemlösungen“ überhaupt nicht geben kann, die nicht vom Österreichbewußtsein und vom Demokratieverständnis des Staatsvertrags getragen werden. Daß dieser Staatsvertrag durch einen antifaschistischen Grundkonsens zustande gekommen ist, daran die Kärntner Parteien zu erinnern, hat sich als wirkungslos erwiesen. Sie wollen nicht daran erinnert werden.

Wir müssen nach Wien gehen, weil uns die Kärntner Landesregierung oft und deutlich genug zu verstehen gegeben hat, daß unser Wunsch nach Beibehaltung und Ausbau des zweisprachigen Unterrichts als ZUMUTUNG, als MASSLOSE FORDERUNG, ja sogar als slowenische „Expansion in Richtung Norden“ aufgefaßt wird. Das ist absurd. Wir glauben, daß wir in Wien offenere Ohren finden werden für unsere bescheidenen und selbstverständlichen Anliegen, die wir zum Vorteil aller eingelöst haben wollen.

Wir müssen nach Wien gehen, weil dort alle Zuständigkeiten bezüglich der österreichischen Schule liegen. In Wien, beim Bund, sind die Kompetenzen und dort fällt die Entscheidung, ob durch das Kärntner Trennungsmodell das österreichische Minderheitenschulwesen demoliert werden darf oder nicht.

Wir müssen nach Wien gehen, um dort kund zu tun, daß das Kärntner Trennungsmodell **keine Basis** hat, daß es nach einer Phase der Diskussion nun endgültig gefallen ist. Es gibt für das Kärntner Trennungsmodell keine pädagogische Legitimation. Auch die sog. Kärntner Pädagogenkommission konnte bis jetzt keinen einzigen stichhaltigen Grund finden, weshalb nun plötzlich die Kinder getrennt und geteilt werden müssen — außer, daß der „Kärntner Heimatdienst“, das so wünscht, und der Abwehrkämpferbund, und die Landsmannschaft. Das sind die wahren Betreiber dieser Politik.

Wir müssen nach Wien gehen, weil dieses Kärntner Trennungsmodell auch keine Basis in der Bevölkerung hat. Wenn sich die Spitzen der drei Parteien in Kärnten zu diesem Trennungsvorschlag „bekennen“, den sie übrigens selbst in Auftrag gegeben haben und den sie durch ihre Leute ausarbeiten ließen, so bleibt dennoch diese Drei-Parteien-Einigung an der Spitze eine „einsame Entscheidung“. Zu behaupten, der Drei-Parteien-Pakt gegen die Minderheit in Kärnten sei durch 94% der Wählerstimmen gedeckt, ist pure Demagogie oder bestenfalls Wunschdenken. 9% der Kärntner (Groß-)Eltern haben sich bisher — trotz eines Riesenaufwandes an Propaganda und angstmachenden Parolen — hinter das Trennungsbegehren gestellt. Es gibt also in Wirklichkeit **NUR EIN ZEHNTEL**, also höchstens 9,4% der Wähler (und nicht 94%), die hinter dem Trennungsmodell stehen.

Und schließlich müssen wir nach Wien gehen um der internationalen Öffentlichkeit zu sagen, Österreich ist — trotz seines angeschlagenen Ansehens — sehr wohl in der Lage, eine Vorbildfunktion im Friedens- und Verständigungsprozeß auszuüben. — Wenn die Trennungspolitik gestoppt wird, wenn der gemeinsame Unterricht ausgebaut und verbessert wird, wenn der Bekenntniszwang wegfällt und die Zweisprachigkeit allgemein und angesehen wird, dann kann Österreich zu Recht sagen: Schaut her, Völker und Nationen, wir haben hier in einem Bundesland ein Modell des sozialen Lebens und Lernens, wo zwei Sprachen, zwei Kulturen, zwei Volksgruppen gleichberechtigt, gleich füreinander verpflichtet, gleich erwünscht und gleich akzeptiert, eine „Lebensschule“, eine „Friedensschule“ verwirklicht.

Danke schön und „Auf Wiedersehen alle in Wien!“

Hvala lepa in nasvidenje na Dunaju, srečno!

N A Š

**Z Mirkom Oražem
se je pogovarjal
Franc Wakounig**

G O S T

Bodimo složni — ostanimo samostojni



Naš tednik: Doraščali ste v času, v katerem so se kakor temni oblaki na nebu pripravljali dogodki, ki so tako usodno in tragično zarezali v vaško, selsko življenje, kot v nobeno drugo vas v Avstriji ne.

Mirko Oraže: Šolo sem obiskoval v Selah, učitelj je tedaj bil Jerolitsch, ilegalni nacist, ki je po anšlusu bil v Selah ortsruppenlajter. Župnik so tedaj bili Vavti, vse do leta 1941, ko so jih pregnali. Za njimi so prišli Memmer, ki so bili v Selah celo vojsko in so morali tudi veliko prestatati.

Po končani šoli sem ostal doma, leta 1943 pa sem začel delati na pošti, do leta 1944.

Leta 1942 bi naša družina morala v pregnanstvo. Pa so prišli tisto jutro orožniki in pobarali po Mihi Oražju, mojem očetu. Seveda ga ni bilo, ker je že leta 1941 umrl. Pa je orožnik odprl listo in dejal: on mora biti tukaj, ker je to (pregnanstvo — op. ured.) bilo sklenjeno že leta 1939. Šele na občini so orožnike prepričali, da je oče res mrtev in družini ni bilo treba z doma.

Naš tednik: Kako pa leto 1943, ko so obglavili selske žrtve? Kako je bilo vzdušje na vasi?

Mirko Oraže: Vzdušje je bilo tako, da bi najrajši pobegnili. Vlada je strah, ko so vsi bili brezupni, ko si moral biti tiho, čeprav je še tako hudo. Spominjam se dne na sodišču v Celovcu, ko so žrtvam

V soboto, 31. januarja, bo praznoval svojo šestdesetletnico, in da si bo naložil sedmi križ, mu nikoli in nikdar ne bi prisodil. Mirko Oraže, po domače Spodnji Juh v Selah pri Cerkvu sodi med tiste, ki so svoj živ dan iskali delo in ki so jim delo in obveze bile naložene, a zaradi tega niso izgubili svojega veselja, nekompliranega značaja, si ga niso pustili pokvariti.

Mirko Oraže šteje med tiste, ki jim samostojnost v nastopanju in ravnanju koroških Slovencev ni samo lepa, a prav zaradi čestokrat tudi prazna floskula, temveč je to samostojnost dobesedno živel, jo krepil in ji pripomogel, da se vse bolj uveljavlja — saj je Mirko Oraže že nad trideset let slovenski občinski odbornik v Selah na samostojni listi, saj je kot kandidat podprl našo samostojno kandidato v Kmetijsko zbornico in koroški deželni zbor. Z orožjem v roki kot partizan se je Mirko Oraže uprl nacizmu, krvoločnemu režimu, ki je s krvavo rihto usekal po vasi in po njegovih sorodnikih: Jernej Oraže, Jaka Oraže, Hanzej Oraže, Florijan Kelih — selske žrtve, sorodstvo Mirka Oražeja. Brat Hanzej, ki je umrl na posledicah prehlada, ki si ga je nabasal v zaporu, in mama Elizabeta, ki je devet mesecev bila zaprta in morala stopiti pred nacistične sodnike, samo zaokrožata podobo družine, iz katere izhaja Mirko Oraže, in ki je sooblikovala njegov kremeniti značaj.

sodili. Vsak je smel tja, samo v sodno dvorano nismo mogli. Čakali smo na hodniku. Med nami je bila tudi mati Hanzija Oražeja, najmlajšega med žrtvami. Čeprav je bila zaprta, je smela na proces; mislim, da so tako povečali njeno bolečino, njen strah. Ko so prignali Hanzija iz sodne dvorane, uklenjenega seveda, mu je mama rekla: „Moj Hanzej!“ Sin ničesar ni odgovoril, pač pa samo z roko pokazal, da ga bojo obglavili. Toliko da se mati ni zgrudila. Vsi smo onemeli, bili smo brez besed. Mama Hanzija Oražeja so nato obsodili na več let.

Po Hanziju Oražju sem jaz prevzel posej pri pošti, bil sem pismonoša v Selah, pa tudi v Borovljah. 5. januarja 1944 so me nadoma vpoklicali v Arbeits-

dienst. Po kratkih pripravah v Spittalu ob Dravi smo prišli na Ogrško, tik na fronto z Rusi. Skupno z nekim drugim vojakom sva jo mahnila domov in že po dveh dneh sva bila doma. Tu sva se takoj priključila partizanom. Vse do konca vojne sem bil v 2. koroškem bataljonu, ki je operiral na področju Železne Kaple, maja 1945 pa je sodeloval pri osvoboditvi Celovca.

Naš tednik: Kako se je politično delo v Selah razvijalo po vojni?

Mirko Oraže: Tedaj je narodno-politično bilo vse v redu. Imeli smo župana. Ko pa smo se Slovenci razdelili na tabore, ko se je začelo opiranje na stranke, je to imelo posledice tudi v Selah. Tu smo izgubili župana, dobili so ga socialisti.

Naš tednik: Kdaj ste Vi postali občinski odbornik?

Mirko Oraže: Več kot trideset let, več kot pol življenja sem že občinski odbornik. V minuli mandatu dobi sem bil tudi podžupan. Ko sem postal občinski odbornik, so bili v naši frakciji, tedaj Krščansko demokratiški stranki, še Čertov Folti, Kelih, po domače Mlečnik, in Janko Olip, po domače Užnik. V sklopu združevanja naših samostojnih list se je tudi naša frakcija preimenovala v Enotno listo.

Naš tednik: Vselej ste zagovarjali in zagovarjate samostojno nastopanje naše narodne skupnosti. Kaj Vas je v tem prepričanju krepilo?

Mirko Oraže: Čisto jasno: samo v složnosti je moč! Čemu in zakaj naj bi šli v stranke, od koga naj kaj pričakujemo? Ali naj res mislimo in verjamemo, da nam bodo drugi kaj dali? Če se sami ne bomo borili, ničesar ne bomo dobili. Kar si bomo sami priborili, to bomo imeli!

Naš tednik: Vi ste bili tudi farni svetnik in ste tudi zastopnik občine v gremijih Kmetijske zbornice.

Mirko Oraže: Farni svetnik sem bil, ko so živeli še župnik Vavti. Vseskozi pa sem občinski zastopnik pri Kmetijski zbornici, saj sem tudi kot občinski odbornik vselej bil pristojen za zadeve kmetijstva.

Naš tednik: Pred zadnjimi volitvami v občinski svet ste oddali frakcijsko vodstvo in ste prepustili mesto mlajšim. Kaj svojim naslednikom dajete na nadaljnjo pot pri delu v občinski sobi?

Mirko Oraže: To ni lahko. Mladi so šli skozi šole, niso brez izkušenj in tudi čas je drugačen, kakor tedaj, ko sem jaz prevzel frakcijo. Važno je in bo, da so enotni, kot doslej, da so složni in naj ne glede na levico in desnico grede svojo pot. Samo v enotnosti je uspeh, kar so pokazale tudi volitve v Kmetijsko zbornico in v parlament. Če bi bili enotni že svojčas, bi leta 1975 z dr. Apovnikom imeli svojega deželnozbornskega poslanca. Da znamo biti enotni in složni, pa dokazuje tudi naše nastopanje in ravnanje v šolstvu. Tako naj bo tudi v soboto, 31. januarja na Dunaju in vseskozi pozneje.

Naš tednik: Hvala za razgovor in najiskrenejše čestitke za Vašo 60-letnico. Še na mnoga leta!

„Iz jagrske torbe pod Peco“

Piše Stanko Kraut



Naši pernatí prijatelji pozimi

Za varstvo naših ptic je pomembno pravilno in — v manjši meri — zimsko hranjenje. Lačnim kljunčkom pozimi na noben način ne smemo pozabiti na dvoriščih, vrtovih, ja, celo v gozdu, pomagati premagovati kruto zimsko lakoto! Prazen žakelj...! Pri tem, res do- brem delu, spoznamo te obisko- valce поблиže in kaj kmalu ugotovimo, da nas obkroža cela vrsta ptic, za katere niti ne vemo, da ži- vijo v naši neposredni bližini.

Ta lepa šega — krmiti ptice — pa ima tudi velik vzgojni vpliv, saj našim otrokom in tudi malo manj mladim, da, celo starejšim, s tem neposredno razvijamo čut za razumevanje in opazovanje žive nara- ve.

Okrepjeno je treba s tem začeti takoj v jeseni — praviloma v manjši meri — le toliko, da se na- ši ptički navadijo prihajati in poz- neje tudi v kruti zimi najdejo kaj za pod zob.

Vsem nam je znano, da starka zima in gospoda nikomur nič ne „šenkata“. Kar jim (ptičkom) nudi- mo, jim je le v pomoč, ko so v škripcih. Nekaj si morajo še ved- no sami najti!

Hišice naj so na takem kraju, kjer bomo nemoteno opazovali dogajanja okoli njih. Priporočljivo blizu grmovja, žive meje, na dreve- su, kamor se ptice umaknejo pred morebitnim napadom roparic, tudi

mačke. Na splošno — skrite pred nepovabljenimi gosti.

Nekateri celo trdijo, da zaradi te pogrnjene mize pozimi poleni ptičji svet, se razvadi, ni več spo- soben, da si sam poišče zadostne hrane! Pred davnim pozimi ptic skoraj nobeden ni hranil, a izumr- le niso. Trezno pa je treba pomis- liti, da je tedaj bila narava v bolj naravnem stanju kakor danes. V izobilju je bilo kritja — vse polno preperelih, votlih dreves, polnih insektov — polnih virov prehrane. Danes na žalost teh naravnih shramb močno primanjkuje.

Za zaključek še nekaj o „jedil- nem listu“. Strokovnjaki trdijo, da na žalost pri tem vlada mnogo neznanja. Pripeti se, da ptički pri polni hranilnici poginejo od lakote — radi neužitne hrane. Zločinsko ravna, kdor nudi pticam sveži kruh in slanino.

Za običajno zrnje, kot so to se- mena sončnic, buč, konoplje, ovs- a nekoliko manj, prosa in podobno, nam bodo ptički zelo hvaležni. Kosí loja so dobro obiskani (še bolj dobrodošla je na drevo obe- šena lojena pogača, v raztopljenem loju primešana razna semena in zrnja).

Ob prvem južju ne smemo takoj prenehati krmiti, kajti naši pernatí prijatelji še ne najdejo zadosti in zadostne hrane.

PISMA BRALCEV

Zakaj mora teči tudi kri?

Manifestacija slovenskih in nemških Korošcev za ohranitev dvojezične šole 22. 1. 1987 je bila prepričljiva izpoved zlasti naše mladine za mirno in strpno sožitje obeh narodov na Koroškem. Moti- la sta me pri tem edinole — in to kar precej — meč in kri v zadnji puntarski pesmi, ki naj bi jo bila zapela cela dvorana kot neke vrste program. Ali res ne izhajamo na naših manifestativnih priredit- vah brez podtalnega poziva k na- silju? Ali se nam samim ni zgodi- lo v zgodovini dosti nasilja, da ne bi vedeli, kaj povzroča meč? Koro-

škemu Heimatdienstu upravičeno očitamo, da z naslado prepeva na svojih prireditvah zadnjo kitico koroške deželne himne: *Wo man mit Blut die Grenze schrieb. All se moramo posluževati iste „Blut und Boden“ — terminologije pri svojih pravičnih zahtevah, ki naj bodo usmerjene v strpnejšo in lepšo bodočnost obeh narodov na Koroškem? To bi rad vprašal organiza- torje, obenem pa bi jim čestital k sicer nadvse uspehi manifestaciji odločnosti in strpnega sožitja v skupni domovini.*

Reginald Vospernik
Celovec

Čestitamo

Na Obirskem bo te dni praznovala 75-letnico gos- pa Apolonija Pasterk. Ju- bilantki iskreno čestitamo in ji želimo še obilo zdravja in zadovoljstva.

V Železni Kapli praznuje te dni svojo 83-letnico gos- pa Neži Lipuš. Jubilantki za ta življenjski dogodek prav posebej čestitamo.

Iskrene čestitke veljajo gospodu Francu Osojniku iz Lepene pri Železni Kapli. Pred kratkim je obhajal svojo 81-letnico. Ob tem slavlju mu želimo vse naj- boljše.

V Encelni vasi bo te dni obhajal svojo 86-letnico gos- spod Jožef Mohar. Za ta le- pi življenjski dogodek mu želimo vse najboljše.

V Kotu pri Pliberku je pred kratkim slavila svojo 70-letnico gospa Marija Rožman. Iskreno čestitamo.

Svojo 50-letnico je pred kratkim slavila Marta Germ iz Nonče vasi pri Pliberku. Številnim čestitkam se pri- družuje tudi uredništvo Na- šega tednika.

Te dni je obhajala 75- letnico gospa Marija Ben- ko, Vrenova mama iz Reke v Kotmari vasi. Ob tem vi- sokem življenjskem jubileju iskreno čestitamo in kliče- mo še na mnoga leta!

Franc Dolinšek, pd. Ke- žar iz Bele pri Železni Ka- pli, praznuje te dni svoj 65. rojstni dan. Zvestemu bral- cu Našega tednika želimo na njegovi nadaljnji živ- ljenjski poti še mnogo zdravja in osebnega zado- voljstva. Mnogim čestitkam se pridružuje tudi EL- Železna Kapla.

Občina Rožek namerno izključuje slovenščino?

Med drugim so na zadnji občinski seji v Rožeku sklenili drugi redni in drugi izredni pro- račun v višini 10 oz. 3 milj. š- lingov. Po izvajanjih blagajniš- ke vodje in po izčrpnih diskusiji so proračuna sklenili soglas- no.

S proračunom bodo krili med drugim stroške za grad- njo novega gasilskega doma, ki je že pod streho, in bo imel prostora za tri stanovanja. Po- leg tega bo nudil tudi primerne prostore za zdravnika. Krizo stanovanj rešuje v Rožeku ESG železniška družba, ki je že zgradila pet hiš in tudi v bodo- če namerava graditi stanova- nja. S tem je zagotovljeno, da bo ostalo število prebivalcev nad 1500 in tako bo tudi zago- tovljena podpora s strani deže- le.

Zastopnik ÖVP in SPÖ sta v letnem pregledu naštela vse pozitivne storitve v občini. Obema se je priključil tudi občinski odbornik EL Ludwig Lesjak, ki pa je osvetlil tudi drugo stran občinskega dela, ki nikakor ni bila tako rožnata. Lesjak je predvsem kritiziral zapostavljanje dvojezičnosti v občini, ki je v Rožeku očitno že običajno. Tako je npr. občinski

svet odklonil predlog EL, da naj bi sodelovalo tudi domače pevsko društvo „Peter Marko- vič“ na t. i. propagandni vožnji za turizem v Alzy (Nemčijo). Vožnja je stala celih 50.000 š- lingov, kljub temu pa je število prenočitev nazadovalo. Župan se je na vprašanje EL, zakaj domače slovensko društvo ni smelo sodelovati, pismeno skušal izgovarjati, češ da al- zyrski župan ni povabil sloven- skega društva. El je ravno zaradi tega slabega izgovora pozvala župana k odkritosti, kajti verodostojnost je s svo- jim protislovenskim ravnanjem že zdavnaj izgubil.

Nadalje je občinski odbornik El kritiziral postopanje občine pri prenavljanju humške cerkve (podružnica Rožeka). EL je pred pričetkom renoviranja predlagala, da naj bi zopet odkrili slovenski napis na cerkvi, ki ga je nacistična vlada med vojno odstranila. Čeprav je žu- pan tedaj obljubil nadaljnje po- govore, do teh nikoli ni prišlo, cerkev pa ima danes samo enojezičen napis. V občinskem listu so potem na dolgo in ši- roko pisali o slavlju ob 500- letnici te cerkve, očitno pa so pri tem namerno pozabili na slovensko besedo.

PISMA BRALCEV

Leserbrief zum Artikel „Primož Trubar in njegov čas“

Wer Primož Trubar und seine Zeit aus dem damaligen Alltag kennenlernen möchte, liest am besten Ivan Tavčars Roman „Visoška kronika“, dessen deutsche Übersetzung der Einsender besorgt hat. Leider konnte die Übersetzung mangels verlegerischer Potenzen noch nicht als Buch erscheinen. Beim Lesen Ihres Artikels wurde mir wieder klar, daß Grund zu dieser bedauerwerten Tatsache etwas tiefer liegt: Tavčar ist liberaler Freigeist — und da ist man auch heute noch vorsichtig. Es wäre zwar heute in den protestantischen Stammländern kein besonderes Ereignis mehr, wenn Katholiken und Protestanten zusammen das Gedächtnis eines Protestanten oder eines Katholiken feiern, der aus Glaubensgründen über seine eigenen Grenzen hinaus Bedeutung erlangt hat. Aber auch hier bei uns war es erstmals 1972 so weit, daß sich namhafte Theologen aller Konfessionen und Philosophieprofessoren anlässlich des hundertsten Todestages des in Nürnberg 1872 verstorbenen atheistischen Philosophen Ludwig Feuerbach zusammenfanden, der ja nicht wie Luther und Trubar nur das WIE, sondern das OB ÜBERHAUPT des Glaubens an einen Gott zur Frage gemacht hat. Auf Feuerbachs Denkmal, das 1933

von den Nationalsozialisten geschleift wurde, stehen heute wieder seine beiden Kernsprüche: „DER MENSCH SCHUF GOTT NACH SEINEM BILDE“ und „TUE DAS GUTE UM DES MENSCHEN WILLEN“; auch nach dem Kriege sind wieder Stimmen laut geworden und es gab sogar Diskussionen im Nürnberger Stadtrat darüber, ob dieses Ärgernis nicht einfach zu verbieten und abzuschaffen sei.

Natürlich kann man hier auch sagen: da sieht man, wozu es führt, wenn man Zweifel an einer Wahrheit aufkommen läßt, die von altersher als die alleinige verbrieft ist und noch dazu von der Regierung besonders geschützt wird! Man kann aber auch daran denken, welche Folgen es hatte, wenn unbequeme Denker von der Obrigkeit geknebelt werden und sich lieber an die moderne europäische Toleranz halten.

Sicherlich gibt es im Kärnten slowenischer Zunge hier und dort verstreut lebende eigenwillige Denker und Freireligiöse, die in freiwilliger Einsamkeit die Gebote ihres Gewissens halten und keinen himmlischen Lohn dafür begehren.

Trubar selbst hätte sie freilich noch in heiligem Zorn verdammt, in ihrem unbeugsamen Bekennermut wären sie jedoch genau von seinem Schlage.

Ihr dankbarer Leser
Werner Engel,
Nürnberg

Zvezna gimnazija za Slovence v Celovcu OBJAVA

Zvezna gimnazija za Slovence v Celovcu sporoča:

- Po posebnem odloku Zveznega ministrstva za pouk, umetnost in šport naj prijavijo starši svoje otroke, ki jih želijo dati v šolskem letu 1987/88 na gimnazijo, takoj po končanem prvem semestru tega šolskega leta, v času od 9. do 27. 2. 1987, ravnateljstvu Zvezne gimnazije za Slovence v Celovcu. Uradne ure so dnevno od 7.30 do 16.00 ure, ob petkih do 13.00 ure. Ob prijavi za sprejem je treba predložiti ravnateljstvu spričevalo prvega semestra 4. razreda ljudske šole, rojstni list in dokaz avstrijskega državljanstva.
- Sprejemne izpite bo treba delati prijavljenemu učencu le v izjemnih primerih in sicer iz slovenščine, nemščine in matematike. Odločilno bo letno spričevalo. Termin za sprejemne izpite: sreda, 8. julija 1987.
- Konec maja 1987 bo vodstvo ljudske šole javilo gimnaziji učni uspeh učencev, ki so se prijavili za vstop v gimnazijo. Nato bo ravnateljstvo gimnazije pravočasno obvestilo starše o sprejemu učenca oz. o potrebi prijave k sprejemnemu izpitu.
- Zakasnele prijave bodo v izjemnih primerih še možne s posebnim dovoljenjem Deželnega šolskega sveta.
- Za vstop v višje razrede veljajo podobna pravila. Priporočljiv je v tem primeru razgovor z ravnateljem. Prestop iz glavne šole v gimnazijo je možen.

Prijave za sprejem v gimnazijo lahko opravite osebno v šolski pisarni ali pa se obrnete pismeno na naslov: Zvezna gimnazija za Slovence, Prof.-Janežič-Platz 1, 9020 Klagenfurt/Celovec.

ravnatelj:
dr. Reginald Vospernik I. r.



POPOLDAN Z LENČKO KUPPER so preživel preteklo nedeljo otroci, starši in mladina v farni dvorani v Šmihelu. Plesni in pevski popoldan, ki ga je priredilo Katoliško prosvetno društvo Šmihel v okviru prireditev 80-letnice društva, je odlično uspel. V nedeljo, 8. februarja je na sporedu družinsko petje v farnem domu.

Slovenski oktet na Kitajskem

Slovenski oktet pozdravlja vse bralce Našega tednika s turneje po Kitajski, kjer so najbolj znani slovenski moški oktet izredno tople sprejeli. S svojimi pesmimi je oktet navdušil publiko na vseh svojih nastopih.



JUŽNOKOROŠKA TURISTIČNA DRUŽBA — HOTEL OBIR V ŽELEZNI KAPLI

razpisuje

delovno mesto poslovodje — direktorja za nedoločen čas.

Kandidat mora izpolnjevati naslednje pogoje:

- imeti mora najmanj srednješolsko izobrazbo hotelske smeri;
- petletne izkušnje v vodenju hotelov;
- mora obvladati poleg nemškega in slovenskega jezika še dva svetovna jezika.

Stanovanje ni zagotovljeno.

Prijave sprejemamo deset dni po objavi razpisa na naslov Južnokoroška turistična družba — hotel OBIR, „Razpisna komisija“, 9135 Železna Kapla

NAŠI JUBILEJI . . . IN SPOMINI

Živa legenda slovenske folklorne

Življenje nas vedno znova utrjuje v spoznanju, da je le redkim dano, da bi doživeli tako častitljivo starost in da bi pri tem ohranili vso bistri duha. Med njimi je Tončka Maroltova, ki svoja visoka leta preživlja v Domu starejših občanov za Bežigradom v Ljubljani. Ko prideš k njej na obisk, najdeš na mizi, polici in omarici odprte knjige ali popisane liste. Kot po nepisanem pravilu je vselej na mizi tudi kaj „folklorne obarvanega“. Gospa Tončka rada poudarja v pogovoru, da tisto, kar je pristno naše, pove, izrazi le naš človek. Z drugo besedo, najlahtnejša hrana za dušo in srce je tista, ki prihaja iz naše zemlje, iz

rodi prijetno srečanje s Tončko Maroltovo. Njeno življenje je pred dnevi zapisalo že 93 let. Leta 1984, ob devetdesetem življenjskem jubileju, ji je ljubljanska Kulturna skupnost podelila Župančičevo nagrado mesta Ljubljana za njen prispevek pri dolgoletnem in zavzetem ohranjanju in razvijanju slovenskega glasbeno-plesnega ljudskega izročila.

Več desetletij je Tončka Maroltova ustvarjalno sooblikovala tudi delo svetovno znane Akademске folklorne skupine France Marolt. Posebej za ta reprezentativni folklorni sestav je med drugim priredila splet gorenjskih plesov, ki je še danes pojem uspele plesne priredbe in je postal last mnogih folklornih skupin po vsej Sloveniji in zunaj njenih meja. Tončkine gorenjske plesne, ki vedno znova navdušujejo na javnih prireditvah in

so bili glasbeno nadarjeni. Če je bilo potrebno, so imeli v hiši kar tri zборе. Z Bleda se je družina preselila v Špitalič v Tuhinjski dolini. Vendar so se kmalu vrnili na Bled. Tu je „gor zrasla“, kakor sama pravi. Končala je učiteljske, toda učiteljica ni bila nikoli. V Selah pri Kamniku so jo hoteli imeti, a jim ni uspelo. Zvabilo jo je gledališče, zato se je odpovedala učiteljskemu poklicu.

Ljubljana, Maribor, Osijek, Dunaj in Salzburg so bile postaje njenega nekajletnega gledališkega udejstvovanja. „Nato je prišel Marolt,“ kakor reče svojemu življenjskemu sopotniku. France Marolt, utemeljitelj znanstvenega proučevanja zgodovinskih tokov slovenske folklorne, skladatelj, dirigent, zborovodja ter zbiratelj, prireditelj in odlični izvajalec slovenskih narodnih pesmi, ki je veli-

ljudske zakladnice, a ne več veliko. Le poiskati bi bilo treba še nekatere zelo stare pesmi in plesne, ki se jih ljudje na deželi spominjajo, jih zapisati in shraniti“, pripoveduje Tončka Maroltova. „Še so ljudje, ki vedo, kako so nekdanje plesali, toda veliko časa, vesolja in potrpežljivosti je potrebno, da jih najdeš in da se ti razodenejo. Pogosto je dolga pot do tistega, ki zapoje ali zapleše, pa vendar mora človek vztrajati za vsako ceno. Drugače ni uspeha, niti rezultatov raziskovalnega dela.“

„Nekaj sem jih res zapisala,“ je med najinim pogovorom skromno pripomnila gospa Tončka. Kljub svoji osebni skromnosti lahko na jesen svojega bogatega življenja našteje kar nekaj sto pesmi in plesov, ki jih je iztrgala pozabi. Natančni statistiki so izra-

Tončka Maroltova — pomembna sooblikovalka naše ljudske kulture

rodov slovenskega življa. Te misli, pravzaprav prepričanje, so bile dolga desetletja vodilo Tončkinega mišljenja in ustvarjalnega dela.

Odtod njena velika ljubezen do slovenske zemlje in še posebno do naše izjemno bogate folklorne dediščine. Ni bila zaljubljena le v slovensko glasbeno-plesno ljudsko izročilo, zraslo in dozorelo v njeni matični domovini in v zamejstvu. Prav tu izvira njena velika ljubezen do njenega osnovnega poklica — folklorne. V njej je v vseh letih po drugi svetovni vojni potila pot orača, mnogih prizkušenj, a doživela tudi razcvet in bogate sadove svojega odgovornega mentorskega dela. Zrasli in dozoreli so tudi ljudje, ki nadaljujejo njeno vsestransko dejavnost na področju slovenske folklorne umetnosti. In tega je danes najbolj vesela.

Med znamenitimi Slovenci našega časa

Že od nekdanj je tako, da se spoštijvi starosti ljudje poklonimo. Če je polna življenjske vedrine, ji pozorno prisluhnemo, saj nam prežene še tako turoben oblak. Življenjska vedrina, ki jo je nenehno napajala bogata, z ljubeznijo do mladih in naše ljudske kulture, oplojena prehojena pot.

Vse to so misli, občutki, ki jih po-

nastopih, dobro poznajo tudi člani folklornih skupin slovenskih prosvetnih društev na Koroškem. Ob tem visokem priznanju za življenjsko delo Tončke Maroltove moramo posebej poudariti, da Kulturna skupnost v Ljubljani že več kot dvajset let podeljuje tradicionalne Župančičeve nagrade mesta Ljubljana pomembnim umetnikom in zavzetim delavcem za posebne dosežke trajnega pomena na kulturnem področju. Med tistimi, ki so se v sodobni kulturni razvoj opazno vključili z izraznimi umetniškimi stvaritvami in tehničnimi raziskavami naše preteklosti, je bila v slovenskem glavnem mestu v zadnjih letih tudi Tončka Maroltova.

Folklor je njeno življenje

In kako se je pravzaprav začelo njeno ljubiteljsko delo na folklornem področju?

„France Marolt me je navdušil, kar odvedel me je iz gledališča, kjer sem nastopala. Šla sem za njim, veliko sva naredila skupaj, pa tudi s sestro Marijo. Danes sem vesela in zadovoljna, da sem delala tisto, kar me je veselilo. Na kaj drugega kakor na folkloro niti pomislila nisem“, je v nekaj besedah strnila svojo življenjsko pot Tončka Maroltova.

Rodila se je 10. januarja 1894 na Bledu v glasbeni družini. Oče je bil organist, mama pevka. Vsi



ko prispeval tudi k ohranitvi glasbenega in folklornega izročila med koroškimi Slovenci.

Skupaj sta delala, hodila po slovenskem podeželju, in šele po Maroltovi smrti (1951) se je vsa posvetila naši folklori. Po vaseh je zapisovala ljudske pesmi in plesne med starimi godci, pevci in pevkami, ki so se jih še spominjali iz svoje mladosti. Največ na Gorenjskem, v Beli krajini in v okolici Portoroža; večkrat je prišla tudi na Koroško.

Nekaj sto Tončkinih pesmi in plesov

„Dobiti bi se dalo še kaj iz naše

čunali, da je s svojim posnemanja vrednim odnosom do našega glasbeno-plesnega izročila obogatila slovensko ljudsko kulturo z nad 900 pesmimi in plesi, med katerimi najdemo tudi številne koroške slovenske narodne.

Za izvirnost ljudskih plesov

Danes imamo celo vrsto folklornih skupin, ki plešejo in pojejo, vprašanje pa je, kaj je pristno ljudsko. Sleherna, na videz še tako majhna ali morda manj pomembna postavitev in javna predstavitev ljudskega plesa, se mora po Tončkinem mnenju čim bolj približati izvirnemu načinu podajanja glasbeno-plesnega izročila.

„Zavedati se moramo, da je ples najstarejša oblika človekovega izražanja, in da se v njem zrcalita zgodovina in kultura naroda. Človek s plesom izraža tudi svoja čustva in osebno razpoloženje. Ples je svojevrstna predstava, ki zahteva pred javnim nastopom temeljit študij in nekajdnevne, če je potrebno, celo nekajmesečne zavzete vaje. Nikdar ne sme izgubiti svoje izvirnosti. Vse življenje sem težila k temu, da ostanejo slovenski ljudski plesi izvorni, da se ve, kaj je naše in kaj ne. Če sem v tem uspela, sem prepričana, da moje delo na folklornem področju ni bilo zaman“ (Tončka Maroltova).

„Ustavljen tok Drave“ ali „Ali je mogoče zatrei ekspanzivno dejavnost celovške založbe“ — to je naslov dopisa, v katerem je Florijan Lipuš bralce Naših razgledov na zelo drastičen, dramatičen in učinkovit način seznanil s težavami, v katere je zabredla celovška založba Drava in je nakazal sploh ne vesele posledice po njegovem ne samo za slovensko založništvo na Koroškem, ampak za celoten slovenski kulturni prostor nasploh.

Razvoj pri Dravi se je, kot bo številnim bralcem že gotovo znano, pred božičem zelo zaostрил. Urednika Lojz in Peter Wieser sta dobila odpoved. Vzrok: pomanjkljivost v poslovanju. Treba pa je pibiti, da njuna založniška politika in nastavki niso bili predmet razprav.

Drava je založniška in tiskarska družba z omejenim jamstvom, ki ima v svojem okviru tiskarno (še v Podljubelju) ter založbo in knjigarno Našo knjigo, obe v Pavličevi ulici v Celovcu.

janje memoarov vrlih koroških partizanov, doživljajev podeželskih društvenikov, junaških koroških veličin — izdaj, ki bi jih, kakor vemo, takoj finančno širokogrudno podprla vsa današnja slovenska podjetja na Koroškem, medtem ko je komajda dobiti od njih malenkost za pesniški prvenec.“

Stališče dr. Zwitterja k temu: „Strinjam se z Lipušem, da za zamejsko in majhno založbo ne morejo veljati ista merila, kot pa za založbe velikih narodov in založbe osrednjega narodovega telesa; vendar v redu poslovanje zahteva, da se pač tudi založba mora prilagoditi majhnim finančnim sredstvom, sicer nujno pride do katastrofe, kot v tem primeru.“

Na seji so družabniki Drave

Ohraniti Dravi ugled in odmevnost

Poslovodja podjetja je dr. Franci Zwitter. V razgovoru nam je objasnil položaj, stališča in bodočnost Drave. Dejal je, da je Drava v kritičnem gmotnem položaju, česar se ne da prikrivati. Vzroki niso „v tiskarni, ne v knjigarni, niti ne ležijo v objektivnem dejstvu majhnega zaledja in obrobnege prostora ter neodgovarjajoče nezadostne lastne tiskarske zmogljivosti, marveč v tem, ker urednika založniške dejavnosti nista prilagajala razpoložljivim omejenim sredstvom in sta utopično poskušala uresničevati pozitivne, toda hkrati tudi megalomanske koncepte“.

Na našo pripombo, da so le to krepke besede in očitki in na naš ugovor, da je kot poslovodja odgovoren tudi za poslovanje, je dr. Zwitter odgovoril, da je skušal pridobiti za sodelavce mlade ljudi in da je svojčas bila želja, naj se tem sodelavcem po možnosti da svobodno ukrepanje, naj se jih ne omejuje in ne zavira. „Tega sem se kot poslovodja držal, vendar sem ves čas jasno spremljal delo in vedno tudi svaril in opominjal, da se je treba ravnati po razpoložljivih

sredstvih. Vedno mi je bilo zagotovljeno, da se po tem ravna in tudi bilancje so pravzaprav še leta 1984 izkazovale več ali manj urejeno poslovanje in prilagajanje našim skromnim sredstvom.“

Zakaj da je ves razvoj navdol bil opažen šele tako pozno, je dr. Zwitter dejal, da so izgube bile ugotovljene šele septembra lani.

Upravičenost bilanc, razpoložljivih gmotnih sredstev etc. je Florijan Lipuš v Naših razgledih sledeče odpiral z mize: „...“ vsi očitki o finančni izgubi založbe (so) le pretveza in pesek v oči. Nobene vsote ne morejo odločati o eksistenci svetovnim tokovom odprte manjšinske založbe ne na Tržaškem ne na Koroškem.“ Nato našteva užaljenost, zavisti ter sebičnost kot kategorije, ki so bile soodločilne za zaprtje Drave: „Zdaj pa pod pretvezo finančne izgube zapiramo založbo iz užaljenosti in zavisti, ker je pač žela večje uspehe, kakor bi jih smela; zapiramo zaradi njene svobodne politične linije, zaradi neubogljivega, nepragmatičnega programa, ker se pač ni omejila na izda-

sklenili bodočo pot Drave. Da bo tudi na založniškem področju nadaljevala s svojo dejavnostjo, so sklenili sanacijo. To pomeni, da založbe ne bojo položili na hladno, kot je bilo ponekod slišati, „vendar bo svojo dejavnost morala prilagoditi razpoložljivim sredstvom in svoje koncepte in načrte predhodno uskladiti z odgovornim umetniškim in upravnim vodstvom. Sanacija nujno zahteva čimprejšnje pokritje katastrofalne izgube, skrčenje personala in obsega založniškega repertoarja ter jasno skrajno štednjo in s tem tudi reformo umetniškega in upravnega sredstva s ciljem, da Dravi ohranimo dosežen ugled in odmevnost“.

Sicer pa je dr. Zwitter Lipušev dopis v NR takole ocenil: „Lipuševa umetna beseda in besedna moč sta tudi v tem članku občudovanja vredni. V mnogočem se strinjam z njegovo kritiko in postavkami, samo v tem konkretnem primeru nima prav. Zgleda, da so ga vodili osebni motivi, da je postal tako subjektiven, ker je sicer kot umetnik zelo oster, toda objektivni.“

Franc Wakounig

O pesniku Alfredu Kolleritschu

V teh dneh so ob stotem rojstnem dnevu Georga Trakla graškemu pisatelju in pesniku Alfredu Kolleritschu, izdajatelju „manuskriptov“, podelili v Salzburgu Traklovo nagrado.

Alfred Kolleritsch se je v zadnjih letih popolnoma zapisal pesništvu. Od leta 1978 naprej pa do danes je izdal kar štiri pesniške zbirke, zadnja je izšla lani pod naslovom „Augenlust“ v založbi Residenz.

„Augenlust“ je knjiga o vidu, o perspektivi človeka ali pesnika v svetu, ki vidi resnico in jo dojema na svoj način. Misli pesnika nam predočijo svet, svet sreče in nesreče. Moje pesmi ne ponavljajo ničesar, pravi Kolleritsch, temveč nakazujejo možnosti novega upanja. S pesmimi nam hoče posredovati veselje gledanja.

Opozarjam še na drugo knjigo založbe Residenz, in sicer na antologijo „Lob der Faulheit“, ki jo je izdal Jochen Jung. Almanah je zbirka spisov, se pravi dostopov do lenobe, ki je v naši družbi skoraj nekaj subverzivnega. Lenoba je opozicija, je zapisal izdajatelj. Čeprav je vsebina knjige tako rekoč brezdelje, ni nastala brez dela.

O lenarjenju so med drugim pisali Alois Branstetter, Helmut Eisendle, Reinhard P. Gruber, Friederike Mayröcker, Jutta Schutting, Jochen Jung pa je izbral tudi „Lenega Heinza“ bratov Grimm.

Alfred Kolleritsch: „Augenlust“; pesniška zbirka; Residenz Verlag, Salzburg 1986; brošura; 112 strani.

Jochen Jung (izdajatelj): „Lob der Faulheit“; antologija; Residenz Verlag, Salzburg 1986; brošura; 142 strani.

NA PRODAJ

Poslovna in stanovanjska hiša na Brnci, ob glavni cesti — po ugodni ceni. Kupci naj se obrnejo na gostilno Gabrijel v Lešah pri St. Jakobu v Rožu, tel.: 0 42 53/22 91.

PRODAM

OPEL-KADETT, letnik 1976, po zelo ugodni ceni. Oglasite se pri Karlu Grilu, 9143 Šmihel 71.

Knjiga o Graški avtorski zvezi

Germanist Roland Innerhofer je v dunajski založbi Böhlau izdal zanimivo knjigo o Graški avtorski zvezi (Grazer Autorenversammlung). Innerhofer piše o nastajanju in razvoju pisateljske organizacije, ki je danes vodilna v Avstriji. Nastala je leta 1973 zaradi nasprotovanja naprednih pisateljev z avstrijskim centrom PEN, ki je bil po mne-

nju graških avtorjev „zastarel in nazadnjaški“.

Med ustanovitelji so bili tako vidni avtorji kot Ernst Jandl, H. C. Artmann, Oswald Wiener, Peter Handke, Gert Jonke in Alfred Kolleritsch. V osemdesetih letih so se v zvezo vključili tudi nekateri koroški slovenski pisatelji, ki pa na GAV doslej še niso bistveno vplivali.

V knjigi „Die Grazer Autorenversammlung (1973—1983). Zur Organisation einer „Avantgarde““ je dokumentirano tudi prijateljstvo avtor-

jev do koroških Slovencev. Posebno se je GAV angažirala pod generalnim tajnikom dr. Ulfom Birbaumerjem, teatrologom na Dunaju, in to v šolskem vprašanju.

Knjiga je zanimiva pod vidikom literature in sodobne avstrijske zgodovine. ok.

Roland Innerhofer: „Die Grazer Autorenversammlung (1973—1983). Zur Organisation einer „Avantgarde““; Hermann Böhlau Verlag, Wien-Köln-Graz 1985; brošura; 220 strani; črno-bele slike.

IZBOR NAJBOLJ PRILJUBLJENEGA NOGOMETAŠA LETA

v izbor so vključena
vsa moštva
južne Koroške
(igralci I. moštva)



GLASOVNICA

Moj nogometaš leta 1986 je:

Moštvo:

Odpošiljatelj:

(Prosim pišite čitljivo)

Glasovnico pošljite na športno uredništvo NT, Viktringer Ring 26, 9020 Celovec

Izbor traja do srede, 25. februarja 1987

topsport
Vaša športna trgovina
za zimski
in poletni šport
tel.: (04235)2702

Pokale za
športne prireditve
samo pri
Blažej-Center
Pliberk, ☎ (04235)2194

NAŠA
turistična agencija
CARTRANS
Telefon:
04222/512680

Stanje v izboru nogometaša leta

1. Marijan Velk (SAK)	150 glasov
2. Aleksander Čertov (SAK)	111 glasov
3. Herbert Schaunig (Bilčovs)	98 glasov
4. Albin Dlopst (Globasnica)	56 glasov
5. Zdravko Oraže (DSG Sele)	45 glasov
6. Dietmar Ramusch (Šmihel)	41 glasov
7. Janko Woschitz (DSG Sele)	19 glasov
8. Milan Oraže (DSG Sele)	17 glasov
9. Ljubiša Dalanovič (SAK)	14 glasov
10. Gustl Zablatnik (Bilčovs)	8 glasov

Super G in slalom na Libiču



Športno društvo Pliberk je priredilo preteklo nedeljo SUPER G in slalom na Libiču. Tekmovanja se je udeležilo nad 80 smučarjev, zmagovalcev pa na žalost ne moremo objaviti, ker predsedniku ni uspelo časopisom posredovati rezultatov. Na sliki zgoraj: zmagovalci posameznih skupin.



Prišli so iz Št. Jakoba in pobrali štiri pokale. Družina Ottowitz (z leve Janko Ottowitz, Jozi Ottowitz in mladi Jožko z Lucijo).

Prireditev	kraj	organizator
Marec		
1. 3.	Zimski pohod Arihova peč	odhod Čermnica SPD Celovec, SŠZ, SPD Rož DSG Sele
1. 3.	Pustna veselica	Sele
1.-8. 3.	Vadba nogometašev	Novigrad
2. 3.	Odbojka: Hypo / VBK — ŠK Aich / Dob	Celovec
4. 3.	Namizni tenis: NTK Celovec — DSG Sele II	Mlad. dom
5. 3.	Namizni tenis — ženske: DSG Sele — Gurnitz	Sele
6. 3.	Namizni tenis: ZSM Škocijan — Wolfsberg	Št. Primož
7. 3.	Namizni tenis: SŠK Obir — KAC	Železna Kapla
7. 3.	Namizni tenis: Straßburg — DSG Sele I	Straßburg
7. 3.	Šah: SG Klagenfurt II — SŠZ	
8. 3.	III / Posojilnica Bilčovs	Celovec
8. 3.	Šah: WSG Wietersdorf III — SŠZ	
8. 3.	II / Posojilnica Celovec	Wietersdorf
8. 3.	Smučanje: deželno prvenstvo	Sele
13. 3.	Namizni tenis: Wolfsberg — NTK Celovec	Wolfsberg
13. 3.	Namizni tenis: DSG Sele I — ÖDK Klagenfurt	Sele
13. 3.	Namizni tenis: DSG Sele II — LKH Klagenfurt	Sele
13. 3.	Namizni tenis / Straßburg — ZSM Škocijan	Straßburg
14. 3.	Šah: SŠZ III / Posojilnica Bilčovs —	

Jozi Partl najboljši dneva

Nad 100 tekmovalcev se je preteklo nedeljo ob krasnem sončnem vremenu udeležilo že tradicionalnega občinskega smučarskega tekmovanja v Bilčovsu.

Najboljša dneva sta bila pri ženskah Brigitte Petschar, pri moških pa Jozi Partl. Mnogo pa obeta tudi osemletna Tatjana Zablatnik, ki je v svojem razredu, to se pravi pri otrocih I, osvojila prvo mesto, obenem pa je imela najboljši čas vseh tekmovalk in tekmovalcev do skupine šolarjev I. Že preteklo nedeljo pa je dokazala svoj talent v Št. Janžu v Rožu, kjer je zmagala pri rožanskem smučarskem prvenstvu.

Poleg odlične organizacije, katero je imel na skrbi Hanzi Ogris mladi, so se smučarji razveselili tudi ob dobrem merjenju časa, katerega so prevzeli strokovnjaki šentjanžkega športnega društva.

Po tekmovanju je bilo slavje zmagovalcev pri Miklavžu, kjer je Hanzi Ogris mladi razglasil rezultate in čestital športnim aktivistom občine v obeh deželnih jezikih k lepim uspehom.



Tatjana Zablatnik je zmagala pri otrocih.

REZULTATI:

Predšolska dekleta: 1. Kruschitz Andrea, 2. Esel Brigitte, 3. Kropivnik Silvana. **Predšolski fantje:** 1. Scharner Markus, 2. Glantschnig Christian, 3. Schellander Matija. **Otroci I, deklice:** 1. Zablatnik Tatjana, 2. Kruschitz Karin, 3. Uschnig Birgit. **Otroci I, fantje:** 1. Kropivnik Dominik, 2. Herzele Armin, 3. Maler Dieter. **Otroci II, deklice:** 1. Filipič Birgit, 2. Esel Manuela, 3. Sablatnik Barbara. **Otroci II, fantje:** 1. Schellander Christian, 2. Lippusch Günther, 3. Esel Martin. **Šolarji I, deklice:** Lippusch Sandra, 2. Gasser Katja, 3. Kropivnik Natascha. **Šolarji I, fantje:** 1. Durnik Daniel, 2. Kruschitz Harald, 3. Einspieler Marijan. **Šolarji II, deklice:** 1. Eberhart Petra, 2. Ottitsch Tanja. **Šolarji II, fantje:** 1. Mischkulnig Lorenz, 2. Schellander Klaus, 3. Stocklas Michael. **Splošni razred žensk:** 1. Petschar Brigitte, Sablatnik Eifi, 3. Sablatnik Anni. **Starostna skupina žensk:** 1. Durnik Maria, 2. Jesenko Maria. **Mladina moški:** 1. Quantschnig Albert, 2. Eberhart Christian, 3. Hochmann Roland. **Starostna skupina moških:** 1. Schoeffmann Herbert, 2. Sablatnik Johann, 3. Kruschitz Hanzi. **Splošna skupina moških:** 1. Partl Jozi, 2. Maierhofer Manfred, 3. Ogris Friedl.

Za pokal atomic v Trgu/Feldkirchnu:

Brata Peter in Kristijan Wrolich zmagala

Na petem tekmovanju za pokal atomic sta v svojih skupinah odnesla prvi mesti brata Peter in Kristijan Wrolich iz Loč ob Baškem jezeru. Peter Wrolich je letos dobil vse tekme za pokal atomic in bo tako verjetno tudi v skupnem seštevku na prvem mestu.

Letos sta na sporedu še dve tekmi za pokal atomic, na katerih pa sta brata Wrolich seveda velika favorita.

V splošni skupini je v Trgu odnesel prvo mesto Rudi Janach, ki tekmuje za UNION Področje.

Aktualni intervju

Koroški deželni prvak pri šolarjih I, Peter Wrolich



„Oče mi daje najvažnejše nasvete“

Naš tednik: Lani si osvojil na avstrijskem prvenstvu 3. mesto, letos pa si postal koroški deželni prvak, zmagal na petih tekmovanjih za pokal atomic, in vrhu tega si še osvojil deželni naslov ASKÖ. Se bi na kratko predstavil našim bralcem?

Peter Wrolich: Rodil sem se 30. 5. 1974 in stanujem v Ločah ob Baškem jezeru. Trenutno obiskujem 3. razred Slovenske gimnazije in stanujem v Modestovem domu v Celovcu.

Naš tednik: Kdaj si pravzaprav začel s smučarskim tekom in kdaj si sodeloval na prvih tekmah?

Peter Wrolich: Že s štirimi leti sem prvič stal na smučeh, z osmimi leti pa sem že tekmoval v Avstiji. Kolikokrat sem pa tekmoval nekajkrat za SV Baško jezero.

Naš tednik: Trenutno sodiš med najboljšje šolarske tekmovalce v Avstiji. Kolikokrat moraš tedensko trenirati in kdo ti daje najvažnejše nasvete?

Peter Wrolich: Tedensko treniram dvakrat in se zaradi tega vozim ob sredah in petkih domov v Loče, kjer v glavnem treniram z mojim očetom. Sem pa tudi v koroškem kadru, kjer

imamo vrsto tečajev s trenerjem Wachterjem.

Naš tednik: Kako si uskladiš pouk s svojim športnim udeleževanjem?

Peter Wrolich: Doslej še nisem imel v šoli prav nobenih težav, reči pa moram, da imajo naši profesorji veliko razumevanja za moje športno udeleževanje. Upam, da bo to ostalo tudi v bodoče tako.

Naš tednik: Letos boš 7. februarja sodeloval tudi na avstrijskem prvenstvu v St. Egydu. Kakšne so tvoje možnosti?

Peter Wrolich: Moje možnosti so gotovo dobre, saj sem lani samo zaradi slabo pripravanih smučarjev postal tretji. Letos mi bo šlo gotovo bolje in upam, da bom postal tudi avstrijski prvak.

Naš tednik: Kakšni so tvoji dolgoročni cilji oz. nameravaš po šestih ali sedmih letih tekmovali tudi še v splošni skupini?

Peter Wrolich: Seveda. Na vsak način hočem priti v avstrijski vrh in po možnosti doseči še večje uspehe. Osebnostem sem prepričan, da imam dobre možnosti, saj sem dosti zgodaj pričel s tem športom. Do cilja je seveda še zelo daleč in čaka me še zelo veliko dela. Upam pa, da mi bo to tudi uspelo.

Naš tednik: Hvala za pogovor.

S. K.

Prve točke v svetovnem pokalu za Franca Wiegeleta

Pretekli konec tedna je Zahomčan Franci Wiegele dosegel v svetovnem pokalu letos svoje prve točke. V olimpijskem mestu Sapporo na Japonskem je na 90-metrski skakalnici postal odlični 8. Na 70-metrski skakalnici pa je dosegel **Wiegele** 13. meto (79 m in 79,5 m), 12. mesto pa je dosegel drugi Zahomčan, Christoph Müller (79,5 m in 78 m). Zahomčan Paul Erat je postal 31.

Norbert Mörtl zmagal v Trgu

V Trgu je zmagal Zahomčan Norbert Mörtl, ki je že dan prej postal koroški prvak. Z novim rekordom na skakalnici (74 metrov) je z veliko prednostjo pred drugouvrščenim Platzerjem dobil to konkurenco, ki je štela tudi za pokal atomic.

Pozor!

Dan športnikov v Selah so preložili na nedeljo, 1. 2. 1987. Športniki se bodo zbrali ob 16. uri v farni dvorani, ob 18. uri bo sv. maša, nato pa družabni večer.

SŠK Obir vabi na **9. mednarodno tekmo v smučarskih skokih za koroški deželni pokal**, ki bo v nedeljo, 1. 2. 1987, na Poderšnikovi skakalnici na Obirskem pri Železni Kapli **Začetek: 12.30**
Tekmujejo: otroci I—II, šolarji I—II

SAK je začel s treningom

Slovenski atletski klub je pretekli torek pričel s pripravami na novo sezono. SAK je pravzaprav že nedeljo poprej hotel pričeti s treningom, toda na igrišču ASV je v kabinah zamrznila voda. SAK bo odigral naslednjo nedeljo prijateljsko tekmo proti Spittalu in bo naslednji teden že treniral na prostem na starem igrišču v Annabichlu.

Podpiramo poziv slovenskih osrednjih organizacij demokratični Avstriji, ker je ravnaje z manjšinami merilo za demokracijo in samopojmovanje Avstrije kot domovine narodnih skupnosti.

VSSTÖ ÖSTERREICH, SJ ÖSTERREICH, ROTE FALKEN ÖSTERREICH, ARBEITSKREIS KRITISCHER SCHÜLER Ö, GRÜN ALTERNATIVE LISTE FREDA MEISSNER BLAU, CLUB DER GEMEINDERÄTE DER AL STEIERMARK, KROATISCHER KULTURVERBAND, BUNDESJUGENDRING ÖSTERREICH, KATHOLISCHE ARBEITERJUGEND ÖSTERREICH, KATHOLISCHE STUDIERENDE JUGEND, AKTIONSKOMITEE GEGEN NEOFASCHISTISCHE WIEDERBETÄTIGUNG, GEWERKSCHAFTLICHE EINHEIT, LIBERALE INITIATIVE, KOMMUNISTISCHE JUGEND ÖSTERREICH, BUND EUROPÄISCHER JUGEND KÄRNTEN, KAJ SALZBURG, KAJ KÄRNTEN, INSTITUTSVERTRETUNG PSYCHOLOGIE GRAZ, JG SALZBURG, ÖSTERREICHISCHER INFORMATIONSDIENST FÜR ENTWICKLUNGSHILFE KÄRNTEN, ANTIFAKOM! BURGENLAND, ÖSTERREICHISCHE WIDERSTANDSBEWEGUNG, HOCHSCHÜLERSCHAFT DER TU WIEN, HOCHSCHÜLERSCHAFT DER UNIVERSITÄT LINZ, AKADEMISCHE GESELLSCHAFT F AUSSENPOLITIK UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN, ÖST! HOCHSCHÜLERSCHAFT DER TU GRAZ, BDF TIROL BDF KÄRNTEN BDF SALZBURG, ÖSTERREICHISCHER INFORMATIONSDIENST F ENTWICKLUNGSHILFE ÖSTERREICH, HAUPTAUSSCHUSS DER ÖH KLAGENFURT, INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE INNSBRUCK, VERBAND SLOWENISCHER SCHRIFTSTELLER, VSSTÖ GRAZ, VEREINTE GRÜNE ÖSTERREICH STUDENTEN, GRÜN ALTERNATIVE STUDENTENLISTE, DACHVERBAND ZUR KOORDINIERUNG UND BERATUNG DER TIROLER SOZIALPROJEKTE, GEWERKSCHAFT KUNST MEDIEN UND FREIE BERUFE GEWERKSCHAFTLI LINKSBLOCK, KPÖ KLAGENFURT, KSV KLAGENFURT, VEREIN KÄRNTNER SOLIDARITÄT MIT NICARAGUA, VEREIN FÜR KRITISCHE SOZIALWISSENSCHAFT UND POLITISCHE BILDUNG, STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG SOZIOLOGIE GRAZ, KJÖ STEIERMARK, KINDERLAND JUNGE GARDE KLAGENFURT, KÄRNTNER LANDESVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN WIDERSTANDSKO, FRIEDENSINITIATIVE MARGARETEN, JG WIEN, BKS/VSSSTÖ KLAGENFURT, AUTONOME LANDESORGANISATION SÜDTIROL DER KPI/PCI, LISTE FÜR EIN ANDERES SÜDTIROL ALEXANDER LANGER, AKS WIEN, BEGEGNUNGSZENTRUM FÜR AKTIVE GEWALTLOSIGKEIT OBERÖSTERREICH, SÜDTIROLER HOCHSCHÜLERSCHAFT, ALTERNATIVE LISTE GRAZ, ALTERNATIVE LISTE STEIERMARK, WERKKREIS LITERATUR UND ARBEITSWELT WIEN, SJ OBERÖSTERREICH, JUNGE GENERATION BRAUNAU, GEWERKSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT KRITISCHE UNIVERSITÄT WIEN, SCHULBERATUNGSSTELLE FÜR AUSLÄNDER WIEN, GESELLSCHAFT FÜR KRITISCHE PSYCHOLOGEN UND PSYCHOLOGINNEN, DIE BUNDESGESCHÄFTSFÜHRUNG DER GRÜNEN, DIE ABGEORDNETEN DER GRÜNEN, ZUSAMMEN „VEREIN FÜR POLITISCHE AUFKLÄRUNG“, UMWELTSCHUTZVEREIN PITTEN, STAND UP CLUB FISCHAMEND, SALZBURGER GRUPPE DR MICHAEL BÜNKER, SPD VINCO POLJANEC, REDAKTION DER ZEITSCHRIFT AUFRISSE, STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG UND BASISGRUPPE GERMANISTIK WIEN, BASISGRUPPE DER GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN UNIVERSITÄT WIEN, STRV UND BASISGRUPPE ANGLISTIK, FEDERATION INTERNATIONALE DROITS DE L HOMME PARIS, (INTERANTIONALE VEREINIGUNG FÜR DIE MENSCHENRECHTE PARIS), UMWELT BUND — LEGA PER L'AMBIENTE BOZEN,

DEMONSTRACIJA BO POTEKALA TAKOLE:

ODHOD OB 6.30 URI — KOLODVOR CELOVEC
 PRIHOD OB 10.30 URI — KOLODVOR DUNAJ/JUG
 NATO PEŠ DO SÜDTIROLERPLATZ — POSTAJA PODZEMELJSKE ŽELEZNICE
 PREVOZ DO POSTAJE KARLSPLATZ IN OPERE
 TAM OB pribl. 11.00 URI:
 POZDRAV PRIREDITELJEV
 POZDRAVNA SPOROČILA KOMITEJEV, STRANK
 OB 11.30 URI ODHOD DEMONSTRANTOV PO KÄRNTNER STRASSE — GRABEN — KOHLMARKT — MICHAELERPLATZ (zasedanje KVSE)
 TAM: GOVOR ZASTOPNIKA NARODNIH SKUPIN V AVSTRIJI
 OB 12.00 URI ODHOD NAPREJ PROTI URADU ZVEZNEGA KANCLERJA NA BALLHAUSPLATZ

TAM: GOVOR ZASTOPNIKA NADSTRANKARSKEGA KOMITEJA ZA OBRAMBO DVOJEZIČNE ŠOLE NA KOROŠKEM, ZASTOPNIKA KOROŠKIH SLOVENCEV IN KULTURNOPOLITIČNO POMEMBNIH AVSTRIJSKIH OSEBNOSTI
 OBENEM GRE DELEGACIJA K ZVEZNEMU KANCLERJU
 NATO KONEC DEMONSTRACIJE
 TAKOJ ODHOD K POSTAJI PODZEMELJSKE ŽELEZNICE NA STEPHANSPLATZ:
 OB 14.00 URI — KOLODVOR DUNAJ/JUG: ODHOD PROTESTNEGA VLAKA NAZAJ V CELOVEC.
 KER NA DUNAJU NE BO ČASA ZA KOSILO, VZEMITE MALICO S SEBOJ
 PRIMERNO SE OBLECITE — DEMONSTRACIJA BO OB VSAKEM VREMENU

Avtobusne zveze v Celovec:

Proga 1:

5.00 Ločillo (posojilnica)
 5.05 Brnca (avtobusna postaja)
 5.10 Vodiča vas (avtobusna postaja)
 5.15 Bekštanj (avtobusna postaja)
 5.25 Loče (gostilna Pušnik)
 5.35 Ledince (kulturni dom) avtocesta, Celovec

Proga 2:

5.15 Leše (gostilna Gabrijel)
 5.20 Št. Jakob (posojilnica)

5.25 Št. Peter (avtob. postaja)
 5.35 Reka (hotel Antonič)
 5.40 Rožek (avtob. postaja)
 5.50 Vrba (avtob. postaja) avtocesta, Celovec

Proga 3:

5.00 Škofiče (zadruga)
 5.10 Št. Ilj (pri pošti)
 5.20 Zgornja vesca (avtob. postaja)
 5.25 Branča vas (avtob. postaja)
 5.30 Bilčovs (avtob. postaja)
 5.35 Potok (avtob. postaja)
 5.45 Čahorče (avtob. postaja)
 5.55 Kotmara vas (avtob. postaja) Celovec

Proga 4:

5.15 Sv. Šte (gostilna pri Adamu)
 5.20 Bistrica v Rožu (pri občini)

5.30 Podsinja vas (avtob. postaja)
 5.35 Št. Janž (zadruga)
 5.40 Svetna vas (avtob. postaja) Celovec

Proga 5:

5.00 Sele-Cerkev (pri farnem domu)
 5.25 Bajdiše (gostilna pri Lenčiji)
 5.35 Dolje (avtob. postaja)
 5.45 Borovlje (avtob. postaja) Celovec

Proga 6:

5.00 Železna Kapla (hotel Obir)
 5.20 Miklavževo (posojilnica)
 5.30 Galicija (avtob. postaja) Celovec

Proga 7:

5.00 Globasnica (pri pošti)

5.05 Podjuna (gostilna Rižnar)
 5.10 Belovče (avtob. postaja)
 5.15 Kokje (avtob. postaja)
 5.20 Dobrla vas (Slencnik)
 5.30 Škocijan (pošta) Celovec

Proga 8:

4.45 Stara vas (pri Šternu)
 4.50 Boja vas (avtob. postaja)
 5.00 Žitara vas (gostilna Rutar)
 5.05 Mlinče (pri Kovaču)
 5.10 Rikarja vas (avtob. postaja)
 5.15 Št. Primož (pri Voglnu)
 5.25 Št. Vid v P. (avtob. postaja) Celovec

Po vrnitvi z Dunaja v Celovec se bodo udeleženci demonstracije lahko vrnili s posebnimi avtobusi (na omenjenih progah) v svoje domače kraje.

